

Ziele und Berufsaussichten der Entlaßschüler

Vorbemerkung

Im Juli 1979 wurden die Jugendlichen des Geburtsjahres 1965, des dritten geburtenstarken Jahrgangs der 60er Jahre, nach ihrer Schulzeit aus den Hauptschulen entlassen. Dazu kamen aus den vorhergehenden beiden geburtenstarken Jahrgängen nach 10- bis 11jähriger Schulbildungsdauer die Abgänger aus den Realschulen und Gymnasien sowie die Absolventen der Berufsfachschulen. An diese Entlaßschüler wandte sich auch dieses Jahr wieder eine Mitte Mai durchgeführte Befragung zur Ermittlung ihrer Nachfrage nach Ausbildungsplätzen und ihrer Weiterbildungsabsichten. Das Statistische Landesamt hatte für 1979 zwischen 96 000 und 102 000 potentiell Auszubildende vorausgesagt. Nach den günstigen Ergebnissen des Vorjahres mußte man gespannt darauf sein, ob der weiter gestiegenen Nachfrage auch 1979 ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen gegenüberstehen würde. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei jenen Jugendlichen zu, deren Chancen am Ausbildungsstellenmarkt bislang weniger günstig beurteilt werden mußten: Den Mädchen, den vorzeitigen Schulabbrechern und den Abgängern aus Sonderschulen.

Erstmals über 100 000 Bewerber um einen Ausbildungsplatz

Die Zahl der Schüler, die zu Ende des Schuljahres 1978/79 die Schule verlassen hat, ist gegenüber dem Vorjahr von 158 700 um 5,7% auf 167 800 gestiegen. Nicht berücksichtigt sind dabei die Abiturienten und die Absolventen von Berufskollegs,

von denen sich, wie im folgenden noch zu zeigen sein wird, eine nicht zu unterschätzende Anzahl ebenfalls um eine Ausbildungsstelle bewirbt.

Bis Mitte Mai hatten sich 104 700 der Befragten 167 800 Schulabgänger, darunter 41 700 Mädchen, um eine betriebliche Ausbildungsstelle bemüht. In diesen Zahlen sind 2060 Jungen und 1040 Mädchen enthalten, die eine Laufbahn als Beamtenanwärter bei kommunalen – oder Landesbehörden, bei Post oder Bahn anstreben. Sie waren im vergangenen Jahr noch in den Bewerberzahlen für einen Beruf in Wirtschaft und Verwaltung enthalten¹.

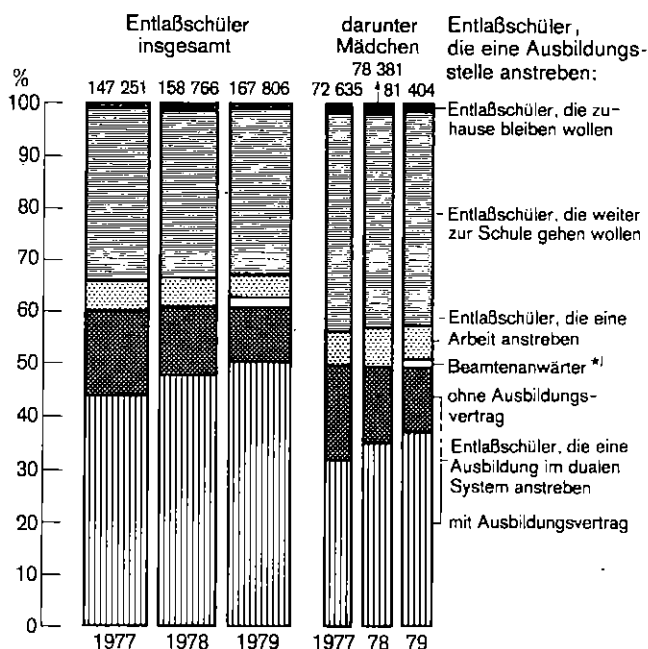
Insgesamt hat die Zahl der Bewerber um eine Ausbildung bei Betrieb oder Behörde gegenüber dem Vorjahr um 7730 oder 8% zugenommen, was eine Erhöhung des Anteils der Ausbildungswilligen unter allen befragten Entlaßschülern von 61,1 auf 62,4% bewirkte. Bei den Jungen liegt dieser Anteil jetzt bei 72,9% (Vorjahr 71,7%) und bei den Mädchen bei 51,3% (Vorjahr 50,2%). Weiterhin steigende Tendenz zeigt die Zahl der Jugendlichen, die sich nach 10- oder 11jähriger Schulbesuchsdauer aus Realschulen, Gymnasien oder beruflichen Vollzeitschulen um eine Ausbildungsstelle bewerben (+ 11,7%). Während der Anteil der Hauptschulabgänger unter den Bewerbern gegenüber dem Vorjahr von 41,8 auf 39,9% gesunken ist, stieg der Anteil der Ausbildungswilligen aus beruflichen Vollzeitschulen von 29,5 auf 31% an. Bezieht man die Abgänger aus

¹ Beschluß der Datenkommission der Kultusministerkonferenz.

Tabelle 1
Abgangsziele der Entlaßschüler nach Schularten
Stand: 16. 5. 1979

Abgangsschulart	Geschlecht	Entlaßschüler insgesamt	Darunter streben an:				
			eine Lehrstelle	darunter mit gesichertem Ausbildungsplatz		ein Arbeitsverhältnis	einen weiteren Schulbesuch
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	
Sonderschule	m	4 620	2 016	1 491	74,0	993	1 511
	w	2 927	590	284	48,1	761	1 428
	z	7 547	2 606	1 775	68,1	1 754	2 939
Hauptschule	m	38 223	27 202	24 088	88,6	709	9 831
	w	32 426	14 157	10 993	77,7	1 180	16 646
	z	70 659	41 359	35 081	84,8	1 889	26 477
Realschule	m	16 298	10 665	9 641	90,4	63	4 384
	w	20 027	11 305	9 357	82,8	153	7 911
	z	36 325	21 970	18 998	86,5	216	12 295
Gymnasium	m	5 828	1 935	1 491	77,1	43	3 552
	w	6 709	2 050	1 521	74,2	60	4 462
	z	12 537	3 985	3 012	75,6	103	8 014
Berufsvorbereitungsjahr	m	557	382	215	56,3	78	87
	w	241	121	53	43,8	79	34
	z	798	503	268	53,3	157	121
Berufsgrundbildungsjahr	m	1 645	1 629	1 585	97,3	–	14
	w	540	430	340	79,1	56	53
	z	2 185	2 059	1 925	93,5	56	67
einjährige Berufsfachschule	m	13 622	13 303	12 314	92,6	157	116
	w	8 290	5 251	3 578	68,1	2 105	782
	z	21 912	18 554	15 892	85,7	2 262	898
zweijährige Berufsfachschule	m	5 308	3 689	3 018	81,8	77	1 171
	w	9 900	6 567	4 427	67,4	833	2 222
	z	15 208	10 256	7 445	72,6	910	3 393
Berufliches Gymnasium	m	291	99	65	65,7	8	143
	w	344	204	144	70,6	26	91
	z	635	303	209	69,0	34	234
Zusammen	m	86 402	60 920	53 908	88,5	2 128	20 809
	w	81 404	40 675	30 697	75,5	5 253	33 629
	z	167 806	101 595	84 605	83,3	7 381	54 438

Abgangsziele und Ausbildungschancen von Entlaßschülern



*1 erstmals 1979 getrennt ausgewiesen.

292 79

Realschulen und Gymnasien mit in diese Rechnung ein, so hatten über 57% der Bewerber um einen Ausbildungsplatz ein zehntes Schuljahr absolviert.

Weitere 20 800 Jungen und 33 600 Mädchen, das sind 24% der zur Entlassung kommenden Jungen und 41% der Mädchen, wollen ihre Ausbildung an einer beruflichen Vollzeitschule fortsetzen. Dies entspricht im wesentlichen den Gegebenheiten des Vorjahres, weil sich die zahlenmäßige Veränderung dieser Gruppe im Rahmen der Gesamtveränderung vollzog.

Erfreulicherweise hat sich die Zahl derjenigen Schulabgänger, die sich statt um eine weitere Ausbildung nur um ein Arbeitsverhältnis als Ungelernte bemühen wollen, um rund 1000 auf 7400 (- 12%) verringert. Dies ist vor allem auf das gestiegene Interesse von Mädchen an einer qualifizierten Ausbildung zurückzuführen.

Zusätzliche Nachfragen nach Lehrstellen durch Abiturienten und Absolventen der Berufskollegs

Da ihre Studien- und Berufswünsche im Rahmen einer gesonderten Erhebung bereits im Januar ermittelt wurden, waren die Abiturienten nicht in die Entlaßschülerbefragung einbezogen. In diesem Jahr wollten 2280² oder 10,5% der 21 650 befragten Primaner im Anschluß an die Reifeprüfung kein Hochschulstudium aufnehmen. Von ihnen äußerten 1980 einen Berufswunsch, wobei sich deutliche Präferenzen für eine Beamtenlaufbahn (24%) und für eine kaufmännische Ausbildung (25%) – überwiegend als Bank- und Industriekaufmann – ergaben. Die Abgänger aus Berufskollegs wurden deshalb nicht in die Befragung einbezogen, weil ihre im Anschluß an die Mittlere Reife erworbene berufliche Erstausbildung eher auf die Einmündung in ein Arbeitsverhältnis abzielt. Zusätzliche Angaben aus dem Kreis der Schulen deuten jedoch daraufhin, daß sich vor allem Absolventen des kaufmännischen Berufskollegs I (frühere höhere Handelsschulen), aber auch Absolventen der Oberstufe des kaufmännischen Berufskollegs (BK II) um eine Lehrstelle bewerben.

² Diese Zahl erhöht sich aus dem Kreis der Unentschlossenen, d. h. derjenigen, die zum Zeitpunkt der Befragung noch keine konkrete Vorstellung über ihren weiteren Ausbildungsverlauf hatten.

Mitte Mai etwa 83% der Bewerber mit Lehrstellen versorgt

Im Vergleich zu 1978 hat die Zahl der zum Befragungszeitpunkt bereits gesicherten Ausbildungsplätze von 76 300 auf 84 600 (+ 11%) zugenommen. Nicht enthalten in diesen 8300 zusätzlichen Ausbildungsstellen sind im Gegensatz zum Vorjahr jene Plätze, die vom öffentlichen Dienst den rund 3100 Bewerbern für eine Beamtenlaufbahn im mittleren Dienst zur Verfügung gestellt werden und deren Zahl noch nicht bekannt ist. Um die Gesamtzahl der zum Befragungszeitpunkt bereits abgeschlossenen Lehrverhältnisse abschätzen zu können, müßten zudem noch etwa 3000 Ausbildungsplätze für Abiturienten und Abgänger aus Berufskollegs hinzugerechnet werden.

Rund die Hälfte der zusätzlichen Ausbildungsplätze wurden von Bewerbern aus beruflichen Vollzeitschulen eingenommen. Damit hat sich die Zahl der von ihnen besetzten Lehrstellen auf 25 740 (+ 18,3%) erhöht.

Infolge des gestiegenen Angebots an Ausbildungsplätzen hat sich der Anteil der mit Lehrstellen versorgten Bewerber insgesamt im Vergleich zum Vorjahr von 78,7 auf 83,3% verbessert. Am günstigsten war der Versorgungsgrad für die Abgänger aus Realschulen und aus beruflichen Vollzeitschulen (86,5 bzw. 85,6%) sowie aus Hauptschulen (84,8%). Von den männlichen Bewerbern aus diesen Schularten verfügten bis Mitte Mai sogar schon zwischen 89 und 96% über einen gesicherten Ausbildungsplatz.

Wieder mehr Ausbildungsverhältnisse in Elektroberufen

Bereits in den vergangenen Jahren hatten nicht alle Ausbildungsinteressenten eine Lehrstelle in jenem Beruf finden können, der an der Spitze ihrer Wunschliste stand. Ein Vergleich von Berufswünschen und Berufsentscheidungen der unversorgten und der versorgten Bewerber könnte zumindest Anhaltspunkte für das Spannungsfeld zwischen Wunsch und Wirklichkeit auf dem Ausbildungsstellenmarkt geben. So waren beispielsweise 27,5% der erfolgreichen Bewerber in Metall- und 8,8% in Bauberufen untergekommen, während das Interesse der unversorgten Bewerber nur zu 15,2% den Metall- und zu 4,9% den Bauberufen galt. Demgegenüber hatten 22% der erfolgreichen Bewerber einen kaufmännisch orientierten Ausbildungsplatz gefunden, während sich etwa 27% der unversorgten Bewerber um eine Stelle in diesem Bereich bemühten.

Ähnlich wie in den beiden letzten Jahren geht die starke Zunahme an gesicherten Ausbildungsplätzen auf zusätzliche Stellen in Metallberufen (+ 2050), Bauberufen (+ 1580) und kaufmännischen Berufen³ (1800) zurück. Die höchsten Zuwachsraten ergaben sich, gemessen am Vorjahresergebnis, dann auch in Bau- und Holzberufen (+ 27 bzw. 20%), aber auch in Elektroberufen (+ 16%), wenn man einmal von den 220 zusätzlichen Stellen im Bereich Druck und Papier absieht, die hier zwar einen Anstieg um 36% bewirkten, jedoch zahlenmäßig insgesamt nicht so stark zu Buche schlagen. Überraschen muß die Zunahme an Ausbildungsplätzen in Elektroberufen, nachdem hier die Entwicklung im letzten Jahr recht verhalten verlief. Von den 840 zusätzlichen Lehrstellen im Elektrobereich entfielen 350 auf Absolventen der einjährigen Berufsfachschulen, 210 auf Realschul- und 130 auf Hauptschulabsolventen.

Über drei Viertel der Mädchen mit Lehrstellen versorgt

Von den 40 675 weiblichen Lehrstellenbewerbern hatten bis Mitte Mai 30 700 einen Ausbildungsvertrag abschließen können, was gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres einer Zunahme um 3100 gesicherte Ausbildungsplätze für Mädchen entspricht. Die heraus errechnete Steigerungsrate in

³ Einschließlich Verkaufsberufe.

Tabelle 2
Sichere Ausbildungsplätze in ausgewählten Berufsfeldern

Berufsfeld	Alle Ausbildungsplätze				Ausbildungsplätze für Mädchen			
	1977	1978	1979	Veränderung 1979 gegen 1978 in %	1977	1978	1979	Veränderung 1979 gegen 1978 in %
	Anzahl				Anzahl			
Insgesamt	65 281	76 319	84 605	10,9	23 545	27 595	30 697	11,2
darunter								
Landwirtschafts-, Gartenbau- u. Forstberufe	1 824	2 029	2 410	18,8	556	602	678	12,6
Metallberufe	17 952	21 216	23 274	9,7	354	306	539	76,1
Elektroberufe	5 018	5 357	6 194	15,6	83	89	103	15,7
Bau- und Baunebenberufe	4 557	5 828	7 410	27,1	183	274	398	45,3
Holzberufe	3 432	3 961	4 764	20,3	86	132	182	37,9
Textil- und Lederberufe	1 632	1 822	2 047	12,3	1 286	1 466	1 686	15,0
Druck- und Papierberufe	543	609	828	36,0	140	152	283	86,2
Chemie-, Physik- u. Biologieberufe sowie Glas-, Porzellan- u. Keramikberufe	744	775	797	2,8	393	428	417	-2,6
Nahrungs- und Genußmittelberufe	3 025	3 505	3 769	7,5	749	1 015	1 166	14,9
Kaufmänn. Berufe (einschl. Verkaufsberufe)								
Verwaltungsberufe	14 379	16 839	18 640	10,7	10 111	12 042	13 578	12,8
Gesundheits- und Körperpflegeberufe	5 139	5 973	6 154	3,0	4 852	5 623	5 866	4,3
Hotel- und Gaststättenberufe								
Hauswirtschaftsberufe	2 403	2 880	2 970	3,1	1 625	1 969	2 106	7,0
Gestaltende Berufe	680	878	934	6,4	403	482	546	13,3

Höhe von 11,2% fiel sogar deutlicher aus als bei den Jungen (+ 10,6%) und verbesserte den Anteil der versorgten Bewerberinnen von 70,2 auf 75,5%.

Fast 57% der zusätzlichen 3100 Ausbildungsplätze für Mädchen kamen den Hauptschülerinnen (+ 905) und Bewerberinnen aus zweijährigen Berufsfachschulen (+ 860) zugute. Die meisten der bis Mitte Mai in Lehrstellen vermittelten 30 700 Mädchen erlernen einen kaufmännischen Beruf (44%) oder einen Beruf im Bereich Gesundheitsdienst/Körperpflege. Von den zusätzlichen 3100 Ausbildungsplätzen für Mädchen entfielen allein 1950 auf diese Berufe. Allerdings waren auch in den bislang fast ausschließlich von Jungen beherrschten Metall-, Elektro-, Bau- und Holzberufen 420 zusätzliche Ausbildungsplätze von Mädchen eingenommen worden.

Das insgesamt verbesserte Lehrstellenangebot für Mädchen wirkt offensichtlich auch dem unmittelbaren Übergang von Schulabgängerinnen in eine unqualifizierte Arbeitsstelle entgegen. Zwar verzichteten immer noch erheblich mehr Mädchen (5200) als Jungen (2100) auf eine weitere Ausbildung in Schule oder Beruf, doch hat ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um 800 abgenommen (Jungen - 200).

Berufsausbildungsaussichten der Sonderschüler verbessert

Nachdem das Land Baden-Württemberg im Rahmen seines Sonderprogrammes zur Sicherung von Ausbildungsplätzen auch für die Ausbildung behinderter Jugendlicher Kostenzuschüsse an Ausbildungsbetriebe gewährt, konnte für 1979 mit einer weiteren Verbesserung der Ausbildungssituation für Abgänger aus Sonderschulen gerechnet werden. Von den 7550 befragten Entlassschülern aus den Sonderschulen strebten 2606 (34,5%) einen Ausbildungsplatz im dualen System an. Das sind 13% mehr als im Vorjahr. Da gleichzeitig die Bereitstellung von Lehrstellen um 316 (+ 21,7%) zugenommen hatte, konnte die Versorgung der behinderten Jugendlichen dieses Jahr trotz der gestiegenen Bewerberzahl von 63,4 auf 68,1% erhöht werden. Schwerpunktmäßig kamen Sonderschulabgänger in Bauberufen (526), Metallberufen (397) sowie in Nahrungs- (243) und in Holzberufen (139) unter. Auf diese Berufsbereiche entfallen über 73% aller bis Mitte Mai mit Sonderschülern abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse. Dieser relativ günstige Versorgungsgrad, der bei Jungen aus Sonderschulen sogar 74% beträgt, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß rund ein Viertel der Sonderschüler ihre Schule ohne weitere Ausbildungsabsicht verlassen. In diesem Jahr waren es 1750 und damit 13,5% mehr als im Vorjahr. Obwohl sich neun Wochen vor Schuljahresende schon 60% von ihnen ein Arbeitsverhältnis gesichert hatten, wird es ohne weitere Aus-

bildung für viele dieser Jugendlichen schwer werden, auf die Dauer einen gesicherten Arbeitsplatz zu finden. Allein im Berufsfeld Hauswirtschaft und pflegerische Berufe hat die Schulstatistik des vergangenen Jahres 760 beschäftigungslose Schüler registriert, die aus Sonderschulen stammten.

Die Zahl der Jugendlichen, die sich im Anschluß an die Sonderschule für den weiteren Besuch einer Schule entschieden haben, ist zwar gegenüber dem Vorjahr um 2,3% geringfügig gestiegen, jedoch ist ihr Anteil an allen Entlassschülern aus Sonderschulen von 41,5 auf 38,9% zurückgegangen. Die meisten von ihnen bevorzugten eine berufliche Grundausbildung in einer der einjährigen beruflichen Vollzeitschulen.

Nur mäßige Chancen für Schulabbrecher

Schüler, die ohne Abschluß vorzeitig aus der 8. Klassenstufe der Hauptschule abgehen, haben es bei der Suche nach einer Lehrstelle nach wir vor weitaus schwerer als ihre Kameraden mit qualifiziertem Schulabschluß. Zwar ging die Zahl dieser Jugendlichen weiter auf 2200 zurück, jedoch liegt ihr Anteil an allen Entlassschülern aus Hauptschulen noch immer bei über 3%. Obwohl die Entlassschülerbefragung keine Auskunft über die Nationalität der Schulabgänger gibt, ist zu vermuten, daß es sich bei den vorzeitigen Abbrechern neben leistungsschwä-

Tabelle 3
Berufsentscheidungen versorgter und Berufswünsche unversorgter Bewerber

Berufsfelder	Versorgte Bewerber	Unversorgte Bewerber	Bewerber insgesamt
Insgesamt	84 605	16 990	101 595
	%		
davon in			
Landwirtschafts-Gartenbau und Forstberufen	2,8	3,0	2,9
Metallberufen	27,5	15,2	25,5
Elektroberufen	7,3	5,3	7,0
Bau- und Baunebenberufen	8,8	4,9	8,1
Holzberufen	5,6	3,1	5,2
Textil- und Lederberufen	2,4	2,8	2,5
Druck- und Papierberufen	1,0	0,9	0,9
Chemie-/Physik-/Biologieberufen	0,9	1,3	1,0
Nahrungs- und Genußmittelberufen	4,5	4,1	4,4
kaufmännischen Berufen einschl. Verwaltungs- u. Verkaufsberufen	22,0	27,3	23,1
Gesundheits- u. Körperpflegeberufen	7,3	11,0	7,9
Hotel-, Gaststätten- und Hauswirtschaftsberufen	3,5	5,5	3,8
Gestaltenden Berufen	1,1	2,1	1,3
Heilhilfsberufen	2,1	5,2	2,6
Sonstigen Berufen	3,1	8,4	3,8

Tabelle 4
Bewerber und Ausbildungsplätze in den Stadt- und Landkreisen

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Gesicherte Ausbildungsplätze				Bewerber	Versorgungsgrad	
	1977	1978	1979	Veränderung 1979/78 %	1979		
	Anzahl				Anzahl	%	
Stadtkreis							
Stuttgart, Landeshauptstadt	3 249	3 730	3 619	- 3,0	4 286	3 619	84,4
Landkreise							
Böblingen	2 634	2 980	3 126	+ 4,9	3 559	3 126	87,8
Esslingen	3 372	3 887	4 259	+ 9,6	4 785	4 259	89,0
Göppingen	1 777	1 997	2 288	+ 14,6	2 690	2 288	85,1
Ludwigsburg	2 956	3 603	3 925	+ 8,9	4 631	3 925	84,8
Rems-Murr-Kreis	2 629	3 327	3 736	+ 12,3	4 226	3 736	88,4
Region Mittlerer Neckar	16 617	19 524	20 953	+ 7,3	24 177	20 953	86,7
Stadtkreis							
Heilbronn	1 139	1 332	1 516	+ 13,8	1 886	1 516	80,4
Landkreise							
Heilbronn	1 532	1 941	2 106	+ 8,5	2 518	2 106	83,6
Hohenlohekreis	705	844	879	+ 4,1	1 054	879	83,4
Schwäbisch Hall	1 241	1 535	1 632	+ 6,3	1 980	1 632	82,4
Main-Tauber-Kreis	1 016	1 195	1 352	+ 13,1	1 665	1 352	81,2
Region Franken	5 633	6 847	7 485	+ 9,3	9 103	7 485	82,2
Landkreise							
Heidenheim	1 038	1 277	1 435	+ 12,4	1 732	1 435	82,9
Ostalbkreis	2 093	2 482	2 823	+ 13,7	3 301	2 823	85,5
Region Ostwürttemberg	3 131	3 759	4 258	+ 13,3	5 033	4 258	84,6
Regierungsbezirk Stuttgart	25 381	30 130	32 696	+ 8,5	38 313	32 696	85,3
Stadtkreise							
Baden-Baden	204	278	276	- 0,7	365	276	75,6
Karlsruhe	1 720	1 923	2 189	+ 13,8	2 708	2 189	80,8
Landkreise							
Karlsruhe	2 734	3 361	3 624	+ 7,8	4 316	3 624	84,0
Rastatt	1 663	1 776	1 941	+ 9,3	2 355	1 941	82,4
Region Mittlerer Oberrhein	6 321	7 338	8 030	+ 9,4	9 744	8 030	82,4
Stadtkreise							
Heidelberg	514	614	667	+ 8,6	895	667	74,5
Mannheim	1 633	1 766	2 087	+ 18,2	2 666	2 087	78,3
Landkreise							
Neckar-Odenwald-Kreis	996	1 192	1 217	+ 2,1	1 549	1 217	78,6
Rhein-Neckar-Kreis	2 433	2 971	3 479	+ 17,1	4 422	3 479	78,7
Region Unterer Neckar	5 578	6 543	7 450	+ 13,9	9 532	7 450	78,2
Stadtkreis							
Pforzheim	1 219	1 228	1 546	+ 25,9	1 795	1 546	86,1
Landkreise							
Calw	1 118	1 339	1 409	+ 5,2	1 656	1 409	85,1
Enzkreis	1 087	1 150	1 317	+ 14,5	1 493	1 317	88,2
Freudenstadt	945	1 079	1 236	+ 14,6	1 372	1 236	90,1
Region Nordschwarzwald	4 369	4 796	5 508	+ 14,8	6 316	5 508	87,2
Regierungsbezirk Karlsruhe	16 286	18 677	20 988	+ 12,4	25 592	20 988	82,0
Stadtkreis							
Freiburg im Breisgau	729	858	1 027	+ 19,7	1 445	1 027	71,1
Landkreise							
Breisgau-Hochschwarzwald	1 335	1 593	1 679	+ 5,4	2 018	1 679	83,2
Emmendingen	840	1 003	1 126	+ 12,3	1 438	1 126	78,3
Ortenaukreis	2 708	3 139	3 579	+ 14,0	4 421	3 579	81,0
Region Südlicher Oberrhein	5 612	6 593	7 411	+ 12,4	9 322	7 411	79,5
Landkreise							
Rottweil	1 002	1 053	1 285	+ 22,0	1 639	1 285	78,4
Schwarzwald-Baar-Kreis	1 452	1 684	1 797	+ 6,7	2 147	1 797	83,7
Tuttlingen	810	959	1 076	+ 12,2	1 276	1 076	84,3
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	3 264	3 696	4 158	+ 12,5	5 062	4 158	82,1
Landkreise							
Konstanz	1 226	1 538	1 697	+ 10,3	2 215	1 697	76,6
Lörrach	1 459	1 568	1 680	+ 7,1	2 143	1 680	78,4
Waldshut	937	1 176	1 412	+ 20,1	1 718	1 412	82,2
Region Hochrhein-Bodensee	3 622	4 282	4 789	+ 11,8	6 076	4 789	78,8
Regierungsbezirk Freiburg	12 498	14 571	16 358	+ 12,3	20 460	16 358	80,0
Landkreise							
Reutlingen	1 609	1 826	2 115	+ 15,8	2 564	2 115	82,5
Tübingen	960	1 163	1 151	- 1,0	1 375	1 151	83,7
Zollernalbkreis	1 482	1 655	1 829	+ 10,5	2 145	1 829	85,3
Region Neckar Alb	4 051	4 644	5 095	+ 9,7	6 084	5 095	83,7
Stadtkreis							
Ulm	821	1 098	1 154	+ 5,1	1 396	1 154	82,7
Landkreise							
Alb-Donau-Kreis	1 370	1 429	1 599	+ 11,9	1 779	1 599	90,0
Biberach	1 092	1 445	1 668	+ 15,4	2 022	1 668	82,5
Region Donau-Ille ¹⁾	3 283	3 972	4 421	+ 11,3	5 197	4 421	85,1
Landkreise							
Bodenseekreis	1 117	1 244	1 470	+ 18,2	1 759	1 470	83,6
Ravensburg	1 758	1 995	2 312	+ 15,9	2 646	2 312	87,4
Sigmaringen	927	1 086	1 265	+ 16,5	1 544	1 265	81,9
Region Bodensee-Oberschwaben	3 802	4 325	5 047	+ 16,7	5 949	5 047	84,8
Regierungsbezirk Tübingen	11 136	12 941	14 563	+ 12,5	17 230	14 563	84,5
Baden-Württemberg	65 281	76 319	84 605	+ 10,9	101 595	84 605	83,3

¹⁾ Soweit Land Baden-Württemberg.

Tabelle 5
Entlaßschüler aus Hauptschulen nach Klassenstufen

Abgangsziele	Jahr	Insgesamt		davon aus Klassenstufe			
				7/8		9/10	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Entlaßschüler insgesamt	1977	69 936	100	2 590	100	67 346	100
	1978	69 837	100	2 330	100	67 291	100
	1979	70 659	100	2 197	100	68 462	100
davon							
Bewerber im dualen System	1977	40 804	58,3	1 354	52,3	39 450	58,6
	1978	40 548	58,1	1 091	46,8	39 308	58,4
	1979	41 359	58,5	1 101	50,4	40 258	59,8
darunter							
mit gesichertem Ausbildungsplatz	1977	30 899	(75,7)	721	(53,2)	30 178	(76,5)
	1978	32 818	(80,1)	620	(56,8)	32 081	(81,6)
	1979	35 081	(84,8)	622	(56,5)	34 459	(85,6)
Bewerber, die einen Arbeitsplatz anstreben	1977	2 706	3,9	795	30,6	1 911	2,8
	1978	2 321	3,3	695	29,8	1 624	2,4
	1979	1 889	2,7	560	25,5	1 329	1,9
Bewerber, die eine weitere							
schulische Ausbildung anstreben	1977	25 855	36,9	329	12,7	25 526	37,9
	1978	26 437	37,9	431	18,5	25 942	38,6
	1979	26 477	37,5	448	20,4	26 029	38,0
darunter							
im Berufsgrundbildungsjahr	1977	7 646	(29,6)	206	(62,6)	7 440	(29,1)
	1978	8 988	(34,0)	232	(53,8)	8 748	(33,7)
	1979	8 232	(31,1)	260	(58,0)	7 972	(30,6)
an beruflichen Vollzeitschulen	1977	11 476	(44,4)	47	(14,3)	11 429	(44,8)
	1978	12 923	(48,9)	65	(15,1)	12 816	(49,4)
	1979	12 963	(49,0)	63	(14,1)	12 900	(49,6)
Entlaßschüler, die zu Hause bleiben wollen	1977	571	0,8	112	4,3	459	0,7
	1978	531	0,8	113	4,9	418	0,6
	1979	463	0,7	82	3,7	381	0,6

cheren deutschen Schülern um ausländische Jugendliche handelt, die aufgrund ihres Alters die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben. Nur etwas mehr als die Hälfte der Schulabgänger aus der 8. Klassenstufe der Hauptschulen zeigen Interesse an einer Lehrstelle. Jeder vierte von ihnen verzichtet auf eine Weiterbildung und wird als Jungarbeiter ohne Ausbildungsvertrag in ein Arbeitsverhältnis eintreten. Von den Lehrstellenbewerbern wären nur 56% erfolgreich. Allerdings stieg seit 1977 der Anteil jener vorzeitigen Schulabgänger, die ihre Aussichten auf die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durch den Besuch der einjährigen Berufsfachschule oder über den Vollzeitunterricht des Berufsgrundbildungsjahres verbessern wollen, von 12,7 auf 20,4%.

Lehrstellenangebot auch in Engpaßgebieten gestiegen

Weit überdurchschnittliche Zunahmen an zusätzlichen Ausbildungsplätzen im Vergleich zum Durchschnitt von Baden-Württemberg (+ 10,9%) ergaben sich in den Stadtkreisen Pforzheim (+ 25,9%), Freiburg (+ 19,7%) und Mannheim (+ 18,2%) sowie in den Landkreisen Rottweil (22%) und Waldshut (20,1%). In der gesamten Region Bodensee-Oberschwaben, in der im Vorjahr vor allem in den Kreisen Ravensburg, Sigmaringen und Biberach noch gewisse Schwierigkeiten in der Versorgung mit Lehrstellen bestanden, konnten bis Mitte Mai bereits 16 bis 18% mehr Lehrstellen vermittelt werden als zum

gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. In den Kreisen Esslingen und Freudenstadt sowie im Alb-Donau-Kreis lag der Versorgungsgrad der Lehrstellenbewerber bei 90%. Nur in den Stadtkreisen Freiburg (71,1%) und Heidelberg (74,5%) verfügten weniger als drei Viertel der Ausbildungswilligen über einen gesicherten Ausbildungsplatz. Im Vorjahr war dies noch in elf Kreisen der Fall.

Ausblick

Bei der Beurteilung der Ergebnisse darf nicht übersehen werden, daß eine als Momentaufnahme neun Wochen vor Schuljahresende durchgeführte Befragung zwar wichtige Erkenntnisse über Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt zuläßt, über die endgültige Besetzung von Lehrstellen jedoch keine Aussage machen kann. Aus dem Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre ergibt sich jedoch eine deutliche Verbesserung der Ausbildungssituation in allen Kreisen. Trotz der auch in diesem Jahr dank vielfältiger Bemühungen insbesondere der Wirtschaft wieder zufriedenstellenden Lage am Ausbildungsstellenmarkt gibt es aber keinerlei Veranlassung, die Ausbildungsprobleme der Jugendlichen in den kommenden Jahren zu unterschätzen. Erst in etwa drei Jahren, wenn die 1968 geborenen Jugendlichen an der Schwelle zur Berufsausbildung stehen werden, wird sich die Lage zumindest aus quantitativer Sicht etwas entspannt haben.

Diplom-Volkswirt Wolfram Eitel